

MITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT
ZU BERLIN

NUMMER 120 · BERLIN 1988

Inhalt

Eaton-Krauss, Marianne Ludwig Borchardt	9
Machule, Dittmar/Benter, Mathias/Czichon, Rainer/Karstens, Karsten/Klapproth, Heinz/Mayer, Walter/Pape, Wilfried/Werner, Peter Ausgrabungen in Tall Munbāqa 1986	11
Boessneck, Joachim/Peters, Joris Tierknochen- und Molluskenfunde aus dem Grabungsbereich 'Kuppe' in Tall Munbāqa	51
Spanos, Peter Z. Ausgrabungen in Tall Durdara (Eski-Mosul-Projekt) und Tall Ḥamad Āḡa aṣ-Ṣaḡīr (Ġazīra-Projekt), Nordirak, 1986	59
Grimm, Alfred Ein altägyptisches Bronzeherz aus Tall Durdara	93
Dittmann, Reinhard/Eickhoff, Tilman/Schmitt, Rainer/Stengele, Roland/Thürwächter, Sabine Untersuchungen in Kār-Tukultī-Ninurta (Tulūl al-ʿAqar) 1986 ..	97
Erkanal, Hayat Girnavaz	139
Cholidis, Nadja Keine Darstellung der Heiligen Hochzeit auf der Weihplatte As 32:930/1178 aus Tall Asmar?	153
Behm-Blancke, Manfred R. Periphere Ninive 5-Keramik am Oberen Euphrat	159
Stępniewski, Franciszek M. Metrologische und geometrische Interpretationen der Grundrisse sakraler Bauwerke in Assur	173
Reiter, Karin Falkneri im Alten Orient? – Ein Beitrag zur Geschichte der Falkneri	189
Distanzierungserklärung	207
Bericht über das Vereinsjahr 1987/88	207

Tierknochen- und Molluskenfunde aus dem Grabungsbereich ‘Kuppe’ in Tall Munbāqa

JOACHIM BOESSNECK / JORIS PETERS

J. Boessneck und A. von den Driesch berichteten über Tierknochen- und Molluskenfunde aus dem Grabungsbereich ‘Ibrahims Garten’ in Tall Munbāqa aus der Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr.¹. Diesmal werden Funde aus dem Bereich der ‘Kuppe’ zusammengestellt und kurz erörtert. Es handelt sich um Fundeinheiten aus dem vielschichtigen, im einzelnen schwer zu datierenden Bereich der Grabungsquadrate 30–32/28–31, deren Fundgut weitgehend in die Frühbronzezeit IV datiert ist, also in den Zeitraum von 2200–1900 v. Chr.

Tabelle 1 stellt das Bestimmungsergebnis zusammen. Die Befunde für die Mitte des 2. Jahrtausends aus ‘Ibrahims Garten’ und für die Zeit um 2000 v. Chr. von der ‘Kuppe’ entsprechen einander weitgehend. In der Fleischversorgung herrschten Schafe, Rinder und Ziegen vor. Die Kühe waren mittelgroß; manche Stiere wuchsen zu stattlicher Größe heran. Man hielt etwa dreimal so viele Schafe wie Ziegen. Die Schafe waren nicht ganz so klein wie die Ziegen. In ganzer Länge erhaltene Röhrenknochen weisen die folgenden Maße auf (mm):

Schaf, Radius: GL 151,5 Bp 31,5, BFp 29, KD 16, Bd 30.

	Schaf	Ziege	Ziege	Ziege
Metacarpus				
GL	149,5	106,5	99,5	98
Bp	24,8	24	21,5	21,5
KD	15,5	14,2	13,7	13
Bd	27,5	25,5	24,5	25,5
	(Abb. 1: 4a)		(Abb. 1: 4b)	

Anhand der GL dieser Knochen ist die Widerristhöhe bei den beiden Schafen nach M. Teichert² auf 61 (Radius) und 73 cm (Metacarpus) einzuschätzen und für die drei Ziegen nach Z. Schramm³ auf 56,57 und 61 cm. Das kleinere

¹ Vgl. MDOG 118 (1986) 147 ff. Der Druckfehlerteufel entstellte gleich das zweite Wort des Aufsatzes von ‘Bericht’ in ‘Bereich’ und, um wenigstens das Größte zu korrigieren, auf S. 150 die ‘weite’ in die ‘zweite’ Wüstensteppe.

² M. Teichert, Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei Schafen: A. T. Clason edit. *Archaeozoological Studies* (1975) 51–69.

³ Z. Schramm, Long Bones and Height in Withers of Goat (poln., engl. und russ. Auszug): *Roczniki Wyzszej Szkoły Rolniczej w Poznaniu* 36 (1967) 89–105.

Schaf dürfte ein Mutterschaf, das größere ein Hammel oder ein Widder gewesen sein. Bei den drei Ziegen handelt es sich höchstwahrscheinlich um Geißen. Deutlich breitere und sicher auch längere proximale Metacarpusenden – Bp 28,5 und 29 mm – weisen auf einen markanten Größenunterschied zwischen den Geschlechtern auch bei der Ziege hin.

Der größte Teil der Knochen stammt von erwachsenen Tieren.

Ebenso wie um 1500 v. Chr. ist das Hausschwein auch in dem Material aus der Zeit um 2000 v. Chr. nur ganz vereinzelt nachgewiesen.

Der Anteil der Equidenknochen liegt in dem Material von der 'Kuppe' noch nicht so hoch wie in dem Fundgut aus 'Ibrahims Garten', ist aber bereits beträchtlich. Obwohl bei vielen Equidenknochen nicht eindeutig zu entscheiden ist, ob sie vom Esel oder vom Onager stammen, spricht doch alles dafür, daß es sich zumeist um Hauseselknochen handelt. Den Onager weisen mehrere Zehenknochen sicher nach (z. B. Abb. 1: 3). Bei einem langen, schlanken vorderen Fesselbein eines Onagers mißt – als einziges erhaltenes Maß – die GL 88 mm. Weitere Maße von Halbeselknochen (mm):

Phalanx 1 ⁴	vorne	hinten
GL	80	78
Bp	36	42,5
Tp	30,5	31
KD	23,5	25
Bd	34,5	36,5

(Abb. 1: 3)

Phalanx 2 hinten GL 42,5, Bp 39,5, Tp 28,5, KD 33,5, Bd 35 (Abb. 1: 3). Die beiden Phalangen der Hinterextremität gehören zusammen.

Bemerkenswert ist das Vorkommen von mindestens vier Pferdeknochen unter den Funden von der 'Kuppe', denn im Zeitraum um 2000 v. Chr. beginnt die Einführung des Pferdes im Vorderen Orient erst. Hervorzuheben, weil meßbar, ist ein Kronbein – GL 46, KD 41,5 mm. Bei den Schwierigkeiten, die in bezug auf die Datierung der Knochenfunde aus dem Bereich der 'Kuppe' bestehen, müssen Vorbehalte gegen die frühe Datierung dieser Funde angemeldet werden.

Bei den Hundeknochen aus diesem Grabungsbereich handelt es sich um Reste mittelgroßer Tiere, kleiner und schlankwüchsiger als Schäferhunde.

In Quadrat 31/29, Probe 249 fand sich das Skelett einer jungen Katze. Die Epiphysenfugen der Röhrenknochen einschließlich einiger Phalangen 1 sind noch offen, aber die Reißzähne des bleibenden Gebisses bereits durchgebrochen. Ihre geringe Größe – L/B = 7/3,3 mm im Unterkiefer – weist das Skelett als Rest einer Hauskatze aus. Sie kann aber durchaus in späterer Zeit verscharrt worden sein.

Der Anteil der Wildknochen liegt bei den früher eingestufteten Funden aus dem Bereich der 'Kuppe' höher als bei den später datierten aus 'Ibrahims Garten'.

⁴ Die abgekürzten Streckenangaben entschlüsselt A. von den Driesch, Das Vermessen von Tierknochen aus vor- und frühgeschichtlichen Siedlungen (2. Aufl. München 1982).

Am häufigsten ist die Persische Kropfgazelle, *Gazella subgutturosa*. Die Artbestimmung ermöglichen die sieben Hornzapfen (z. B. Abb. 1: 2). Sie passen in Form und Ausladung zu *Gazella subgutturosa marica*, sind aber zum Teil auffallend groß.

Bei den Gehörnresten von 'Dama mesopotamica' handelt es sich in mindestens fünf Fällen um aufgesammelte Abwürfe. Zwei der Damhirschtali sind bilateral abgeschliffen (z. B. Abb. 1: 5).

Wieder fand sich ein Knochen von einem Elefanten, diesmal ein Darmbeinstück. Der Syrische Elefant war eine Unterart des Indischen Elefanten, *Elephas maximus*. Er kam im 2. Jahrtausend anscheinend nicht nur am Orontes, sondern auch noch in den Galeriewäldern am mittleren Euphrat vor⁵. Das Beckenstück ist verbrannt. Vielleicht hat man es nach dem Abfleischen ins Feuer geworfen, um damit zu heizen oder das Feuer zu unterhalten.

Ein Femurkopf von einem sehr großen Rind – TC mindestens 58 mm – dürfte von einem Ur, *Bos primigenius*, sein. Dieses mächtige Wildrind hatte ebenso wie der Mesopotamische Damhirsch und der Syrische Elefant seine Einstände im Galeriewald am Euphrat⁶.

Die Füchse und Hasen waren, wie zu erwarten, nicht groß. Von den Fuchsknochen gehören drei Wirbel und zwei Mittelhandknochen jeweils zusammen (s. Tab. 2).

Der Unterkieferabschnitt eines Igels konnte morphologisch dem gewöhnlichen Igel zugeordnet werden. Früher wurde der Weißbrust- oder Ostigel als Unterart von *Erinaceus europaeus*, des Braunbrust- oder Westigels, aufgefaßt. Neuerdings wird er als eigene Art *Erinaceus concolor* angesehen⁷.

Die Ratten- und Mäuseknochen (Tab. 1) sowie die Reste einer Wechselkröte stammen von Tieren, die die 'Kuppe' bewohnten. Mit dem Kulturgut haben sie nichts zu tun.

Mit den Schalenstücken von Straußeneiern wird das Vorkommen dieses großen Laufvogels in den Wüstensteppen der Umgebung von Tall Munbāqa nicht belegt, obwohl die Art durchaus vorgekommen sein kann. Im nur wenig weiter südlich gelegenen Halāwa ist der Strauß durch einen Knochenfund nachgewiesen⁶. Straußeneier waren ein vielbegehrtes Handelsgut.

Speiseabfall von gejagten Vögeln dürften die beiden bruchstückhaften Gänseknochen sein (Tab. 1). Die Ulna einer Krähe ist ganz erhalten. Sie kann ebenso gut von einem eingefangenen Kulturfolger wie von einem gejagten Vogel stammen. Die GL von ca. 77,5 mm spricht für die kleinere Saatkrähe, *Corvus frugilegus*, mit der als Wintergast zu rechnen ist, und nicht für die größere Nebelkrähe, *Corvus corone*, einem möglichen Jahresvogel um Tall Munbāqa.

Auch wenn viele Fischknochen weniger haltbar sind als die Knochen anderer Wirbeltiere, spricht das Vorliegen von nur zwei Fischknochen, einem Os pha-

⁵ Vgl. J. Hofmann, Die Artzugehörigkeit des syrischen Elefanten: Säugetierkundliche Mitteilungen 22 (1974) 225–232; J. Boessneck/A. von den Driesch, MDOG 119 (1987) 132.

⁶ A. von den Driesch/J. Boessneck, Die Faunenreste vom Tell Halawa am Assad-See/Nordsyrien (im Druck).

⁷ G. Corbet/D. Oviden, Pareys Buch der Säugetiere (1982) 22 f.

Tab. 1 Fundübersicht

Tierart	Fundzahl	Knochengewicht (in Gramm)
Größere Säugetiere		
Equiden (vor allem Hausesel)	110	4847
Onager, ' <i>Equus hemionus</i> ' mind.	5	
Hauspferd mind.	4	
Hausrind	179 + 2 Teilsk.	4127 + 1300
Hausschaf	164 + 2 Teilsk.	5412 + 535
Hausschaf/Hausziege	536	
Hausziege	56	
Hausschwein	2	13
Haushund	7	150
Hauskatze	1 Skelett	(50)
<hr/>		
Pers. Kropfgazelle, <i>Gaz. subgutturosa</i>	61	493
Mesop. Damhirsch, ' <i>Dama mesopotamica</i> '	17 + 13 Geweih	478 + 560 Geweih
Ur, <i>Bos primigenius</i>	1	102
Syr. Elefant, <i>Elephas maximus asurus</i>	1	265
Rotfuchs, <i>Vulpes vulpes</i>	11(8)	30
Feldhase, <i>Lepus capensis</i>	2	5
<hr/>		
Summe: Knochen größerer Säugetiere	1170 + 5 Sk.	17804 + 560 Geweih
Unbest. Knochen größerer Säugetiere	357	
<hr/>		
Kleine Säugetiere		
Weißbrustigel, <i>Erinaceus concolor</i>	1	
Sandratte, <i>Meriones cf. tristrami</i>	1 Teilsk.	
Nacktsohlen-Rennmaus, <i>Tatera indica</i>	6 + 6 Teilsk.	
Kurzschwanzmaulwurfssratte, <i>Nesokia indica</i>	2	
<hr/>		
Vögel		
Strauß, <i>Struthio camelus</i> (Eischalenstücke)	4	
Bläßgans, <i>Anser albifrons</i>	1	
Rostgans, <i>Tadorna ferruginea</i>	1	
Saatkrähe, <i>Corvus frugilegus</i>	1	
Unbest. Vogelknochenstücke	2	
<hr/>		
Reptilien, Amphibien, Fische		
Landschildkröte, <i>Testudo graeca</i>	1	
Wechselkröte, <i>Bufo viridis</i>	1 Teilsk.	
Barbe, <i>Barbus spec.</i>	1	
Euphratwels, <i>Parasilurus triostegus</i>	1	
<hr/>		
Mollusken		
Flußmuschel, <i>Unio tigridis</i>	14	
Samtmuschel, <i>Glycymeris violacescens</i>	1	
Elefantenzahn, <i>Dentalium spec.</i>	1	
Reusenschnecke, <i>Nassarius gibbosula</i>	2	
Süßwasserschnecke, <i>Melanopsis praemorsa</i>	2	
Landschnecke, <i>Buliminus alepensis</i>	1	
Landschnecke, <i>Xeropicta krynickii</i>	5	

Tab. 2 Verteilung der Knochenfunde der größeren Säugetiere über das Skelett

	Equiden	Rind	Schaf	Schaf/ Ziege	Ziege	Schwein	Hund	Gazelle	Damhirsch	Ur	Elefant	Fuchs	Hase
Hornzapfen, Geweih	–	3	3	1	1	–	–	7	13		–	–	–
Neurocranium	3	10	7	13	4		1		1				
Viscerocranium	8	2	2	17									
Dentes sup.	4	6	1	22									
Mandibula	5	7	1	41	3			3	1			1	
Dentes inf.	3	10		19									
Hyoid		1		1				1					
Atlas	2	2		8	1				1			1	
Epistropheus and. Vert. cerv.			1	3	1		1					1(1)	
Vert. thor.	12	5	6	19				4	3			1	
Vert. lumb.	10	9		40				3					
Vert. lumb.	3	1		22				3					
Sacrum		1	1	2	1			1					
Vert. caud.		3											
Costae	11	21		104		1		4					
Sternum				1									
Scapula	2	7	14	10	3	1		2	2				
Humerus	8	15	10	26	5		1	6	1			1	
Radius	5	16	9	25	5			2	1				
Ulna	2	5	3	4	1								
Carpalia	1		5	1									
Metacarpus	4	2	13	16	9			4				2(1)	
Pelvis	6	6	7	11	1		3	3	1		1	3	1
Femur	5	11	3	52	3			3		1		1	
Patella	3	2	1										
Tibia	2	7	8	55	5		1	5	1				1
Talus	2	2	15	3	6				3				
Calcaneus	3	2	9	1	2			3	1				
Centroquartale and. Tarsalia			3	1									
Metatarsus	2	8	23	15	1			5					
Metapodien	4												
Phalanx 1	4	9	12		3			2	1				
Phalanx 2	2	4	3	1	1								
Phalanx 3	3	2	3	2									
insgesamt	119	179+2 Teilsk.	164+2 Teilsk.	536	56	2	7	61	17+13 Gew.	1	1	11(8)	2



Abb. 1 Ausgewählte Tierknochen und Mollusken

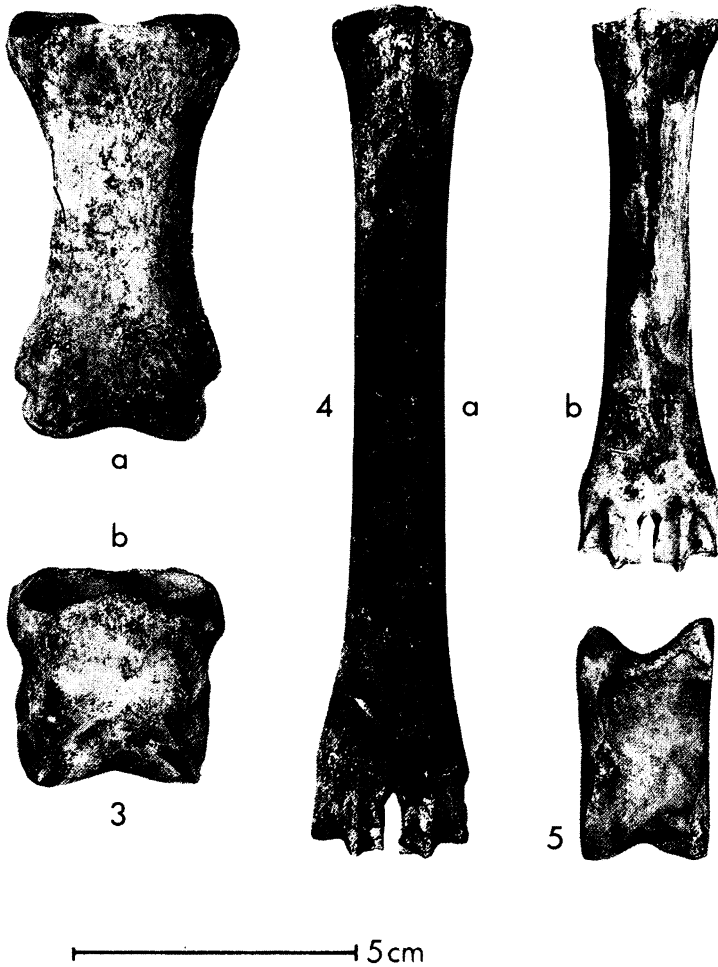


Abb. 1 Ausgewählte Tierknochen und Mollusken

Nr. 1 Durchbohrtes Gehäuse von *Buliminus alepensis*, einer kleinen Landschnecke

Nr. 2 Persische Kropfgazelle, *Gazella subgutturosa*, ♂. Linker Hornzapfen. Umfang an der Basis 90, Größte Länge der Oralseite 210, großer und kleiner Durchmesser an der Basis 33/22 mm. a) Medialansicht, b) Oralansicht

Nr. 3 Onager, '*Equus hemionus*'. a) Phalanx 1 und b) Phalanx 2 einer rechten Hintergliedmaße

Nr. 4 Metacarpen: a) vom Hausschaf, b) von der Hausziege. GL 149,5 und 99,5 mm.

Nr. 5 Mesopotamischer Damhirsch, '*Dama mesopotamica*'. Bilateral abgeschliffener Talus. Größte Länge lateral 42,7, Größte Länge medial 41,3 mm.

ryngeum inferius von einer Barbe und einem Wirbel von der Welsart des Euphrat, *Parasilurus triostegus*, dafür, daß die Fischerei kaum eine Rolle im Wirtschaftsleben von Tall Munbāqa spielte. Der Wels war 30–40 cm lang.

Unter den Molluskenschalenresten herrscht die im Euphrat lebend oder tot zu sammelnde, dickwandige Flußmuschel *Unio tigridis* vor (Tab. 1). Sie konnte als Speise, für Schälchen und als Schmuck verwendet werden. Die Reste stammen von drei kleinen, zehn mittelgroßen und einem großen Exemplar.

Bei den anderen Arten handelt es sich meist um zur Verwendung als Schmuck vom Mittelmeer her eingeführte Schalen und Gehäuse. Bei der Samtmuschel *Glycymeris violacescens* ist der Wirbel durchbohrt und abgeschliffen. Auch eines der beiden Reusenschneckenhäuser, *Nassarius gibbosula*, ist künstlich durchbohrt, damit es aufgefädelt werden kann, ebenso ein Gehäuse von *Melanopsis praemorsa*, einer Süßwasserschnecke, die in der Umgebung von Tall Munbāqa gesammelt werden konnte. Von dieser kleinen Schnecke⁸ wurden in Häusern im Bereich 'Ibrahims Garten' größere Ansammlungen aus verbrannten Halsketten gefunden⁹. Auch die kleine Landschnecke *Buliminus alepensis* ist durchbohrt (Abb. 1: 1) und vielleicht aus einer Kette, während die kleinen Heliciden *Xeropicta krynickii*¹⁰ sich wahrscheinlich am Fundort angesiedelt hatten.

⁸ J. Boessneck/A. von den Driesch, MDOG 118 (1986) Abb. 1: 6.

⁹ J. Boessneck/A. von den Driesch, MDOG 118 (1986) 149.

¹⁰ Die Bestimmung ist Herrn G. Falkner zu verdanken.